Neuhauserinnen und Neuhauser sollen an Politstammtisch diskutieren

Welche Themen beschäftigen die Neuhauser Bevölkerung? Das soll künftig in lockerer Runde besprochen werden. Mehrere Politiker haben dazu einen Politstammtisch ins Leben gerufen, der morgen startet. Doch nicht alle sind von der Idee überzeugt.

Saskia Baumgartner

Am ersten Politstammtisch steht die Zukunft des Neuhauser Zentrums im Vordergrund. BILD MELANIE DUCHENE

NEUHAUSEN. An den Einwohnerratssitzungen in Neuhausen kann man die Anzahl Gäste meist an einer Hand abzählen. Auch bei Abstimmungen zeigt sich in Neuhausen ein begrenztes politisches Interesse, die Stimmbeteiligung ist oft die niedrigste im ganzen Kanton. Wie schafft man es also, dass sich die Neuhauserinnen und Neuhauser stärker politisch engagieren? Diese Frage stellten sich im letzten Jahr auch die Einwohnerräte Fabian Bolli (GLP) und Herbert Hirsiger (SVP). Ihre Lösung: Politik und Bevölkerung an einen Tisch bringen.

1. Phase: Politiker untereinander

Für den Politstammtisch versuchten die beiden Politiker zunächst, alle Mandatsträger mit ins Boot zu holen. An den ersten vier Stammtischen nahmen daher nicht nur Einwohnerräte, sondern auch Gemeinderatsmitglieder teil. Bevor der Stammtisch für die Bevölkerung geöffnet werden sollte, wollte man das Format im Politik-Kreis ausprobieren. Parteipolitik soll es am Stammtisch keine geben. Auch aktuelle politische Geschäfte sind tabu. Ziel ist stattdessen, offen über alle möglichen Themen zu diskutieren. An den ersten vier Treffen habe das gut funktioniert, findet Bolli. So habe man sich etwa über die Schaffung eines Neuhauser Ortsmuseums unterhalten, woraus sogar ein Vorstoss entstanden sei, der bis auf einen Einwohnerrat vom gesamten Parlament mitunterzeichnet wurde.

2. Phase: Mit der Bevölkerung

Nun soll der Stammtisch also für die Bevölkerung geöffnet werden. Morgen Donnerstag findet das erste Treffen statt. Weitere Politstammtische sollen im Juni, August und Oktober folgen. Moderiert werden die Treffen nicht, kein Politiker soll tonangebend sein. Auch bei der Organisation wechseln sich Mitglieder des Organisationskomitees «IG lebendige Politik» ab, die aus unterschiedlichen Parteien stammen. Peter Fischli (FDP) ist eines der OK-Mitglieder. Er sagt, dass es darum gehe, herauszufinden, was die Bevölkerung umtreibe. Jede und jeder könne sich in einem neuen Rahmen äussern.

Herbert Hirsiger merkt an, dass es zwar viele politisch interessierte Menschen in Neuhausen gebe, diese sich aber oftmals nicht für eine Partei verpflichten wollten. Der Stammtisch sei eine gute Möglichkeit, diese abzuholen. «Ein Anliegen ist es auch, die Meinung der Menschen abzuholen, die nicht stimmberechtigt sind. Die Vielfalt soll gestärkt werden.» In Neuhausen dürfen aufgrund des hohen Ausländeranteils etwas mehr als die Hälfte der rund 11000 Einwohnerinnen und Einwohner nicht abstimmen.

Grüne fürchten Schattenparlament

Roland Müller (Grüne) findet das Anliegen des OKs richtig. Es sei wichtig, die Bevölkerung einzubinden und abzuholen. Die Grünen sähen im Stammtisch jedoch die Gefahr eines Schattenparlaments. «Es kommt dort womöglich zu politischen Vorentscheidungen», sagt Müller. Einwohnerräte, die nicht an den freiwilligen Treffen teilnehmen, könnten vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Auch finde keine Gewaltentrennung statt, da sowohl Einwohnerräte als auch Gemeinderatsmitglieder vor Ort sind. So könnten «Pakete geschnürt werden, die dann im Einwohnerrat durchgehen.» Nachvollziehbar seien diese dann nicht, würden die ungezwungenen Treffen ja nicht protokolliert. Als Beispiel nennt Müller den Vorstoss zum Ortsmuseum, der bereits fixfertig formuliert vorlag, als er ihn zum Unterschreiben erhielt.

Sabina Tektas-Sorg (SP) kann die Bedenken der Grünen nachvollziehen, auch sie sei zunächst skeptisch gewesen. «Ein Schattenparlament ist nicht die Idee. Das muss man beobachten.» Einen Versuch sei der Stammtisch mit der Bevölkerung jedoch wert. Wichtig sei ihr dabei, dass das Angebot niederschwellig sei und der Termin so gelegt werde, dass möglichst viele Menschen sich beteiligen können, so Tektas-Sorg. Also, wenn möglich nicht um 9 Uhr morgens wochentags oder während der Ferien. Jüngere Menschen und Familien sollen nicht vergessen gehen.

Mitinitiant Fabian Bolli hält das Risko eines Schattenparlaments für gering, die Chancen überwiegen für ihn. In der normalen Parlamentsarbeit würden Dutzende geschlossene Gespräche geführt. «Der Stammtisch verbessert da aus meiner Sicht eher die Transparenz: Es sind mehr Menschen an den Gesprächen beteiligt, und es handelt sich um eine öffentliche Veranstaltung.» Zudem sei der Begriff «Schattenparlament» sowieso etwas weit hergeholt, sagt Bolli. Der Politstammtisch ersetze keineswegs die parlamentarische Ordnung.

> **«Ein Anliegen ist es auch, die Meinung der Menschen abzuholen, die nicht stimmberechtigt sind.»**
>
> **Herbert Hirsiger**
> SVP-Einwohnerrat und Politstammtisch-Mitinitiant

Bolli sieht im Politstammtisch nicht nur eine Chance, Einblicke und Wissen aus der Bevölkerung zu erhalten. «Auch wir Politikerinnen und Politiker selbst können profitieren, wenn wir – anders als während der Parlamentssitzungen – an einen Tisch sitzen und miteinander über neue Ideen diskutieren.» Letztlich könne das neue Forum so dabei helfen, die Gemeinde weiterzuentwickeln, sagt er.

Der morgige erste Politstammtisch um 19 Uhr mit der Bevölkerung im Restaurant Grünerbaum steht unter dem Motto «Zukunftsbild Neuhauser Zentrum».

Sache … Sächeli *Von wichtigen Fragen und teurer Literatur*

An den **Generalversammlungen** der grossen regionalen Firmen ist man modern unterwegs. Über die zahlreichen Traktanden wird nicht etwa per **Handerheben** abgestimmt, sondern mittels eines auf jeden Aktionär, jede Aktionärin geeichten Geräts. Um technischen Defekten vorzubeugen, bietet es sich an, eine **Testabstimmung** durchzuführen. Dabei beweisen die jeweiligen Verwaltungsratspräsidenten **Kreativität bei der Wahl** der Testfrage. So fragte beispielsweise **Yves Serra** an der Generalversammlung der Georg Fischer AG, ob der **BSC Young Boys wohl das «Double»,** also sowohl die Meisterschaft als auch den Schweizer Cup, gewinnen wird. «Da es sich um eine Probeabstimmung handelt, stelle ich diese Frage nicht zur Diskussion», sagte Serra mit einem Schmunzeln. Auch wenn sich die Situation für YB in beiden Wettbewerben als **sehr vorteilhaft** präsentiert, glaubt eine wuchtige Mehrheit der GF-Aktionäre nicht an den Doublegewinn. «Sie wollen also den **FC Lugano** als Cupsieger. Ich enthalte mich jeglichen Kommentars», so Serra. Für ein ganz anderes Thema entschied sich **IVF-Verwaltungsratspräsidentin Cornelia Ritz Bossicard** gestern an der Generalversammlung des Herstellers medizinischer Verbrauchsgüter. Sie fragte die Anwesenden: «Ist der **Aletschgletscher** der schönste Gletscher der Schweiz?» Und siehe da: **Über 90 Prozent** der Aktionärinnen und Aktionäre stimmten der Testfrage zu, was Ritz Bossicard besonders freute. Ihr Heimatort Goms VS befindet sich unweit des Aletschgletschers. *(kfe)*

Es ist bald wieder so weit, und die **Literaturfans** pilgern nach **Solothurn,** wo wie immer am Wochenende nach Auffahrt vom 19. bis 21. Mai die Literaturtage über die Bühne gehen. Unter den 150 Veranstaltungen und 76 Lesungen ist auch Schaffhausen präsent – und zwar mit **Ursula Fricker,** die zwar seit Langem in der märkischen Schweiz in der Nähe von **Berlin** lebt, aber immer noch stark mit der Region verbunden ist. So wurde sie letztes Jahr ja mit dem **Georg Fischer Kulturpreis** ausgezeichnet. Und Schaffhausen spielt in ihrem Buch **«Gesund genug»,** aus dem sie am Freitag, 19. Mai dort liest, eine wichtige Rolle. Am Sonntag, 21. Mai ist Fricker nochmals zu erleben: im Gespräch mit Autorin Tabea Steiner. Die zwei werden die Parallelen ihrer **Protagonistinnen** erörtern, die beide gegen unterschiedliche, aber sehr **perfide Strukturen** ankämpfen. *(efr)*

Wer sich allerdings vorgenommen hat, nach Solothurn zu gehen und dort **drei Tage lang** zu bleiben, wird es schwer haben. Die **Hotelzimmer in der Stadt** sind nämlich komplett ausgebucht – und dies schon seit Wochen. Einzig ein gastliches Haus hat noch **freie Kapazitäten** an diesem Wochenende. Aber nicht für «gewöhnliche Menschen»: Ein **Zimmer für zwei Nächte** kostet zwischen **800 und 900 Franken.** Literatur kann ganz schön teuer sein … *(efr)*

Polizeimeldungen

Sperrung Kistenpass aufgehoben

SCHAFFHAUSEN/BERINGEN. Seit Montag sind die Sperrzeiten für den Kistenpass von der Stadt Schaffhausen nach Beringen aufgehoben. Die diesjährigen Amphibienwanderungen sind gemäss Naturschutzexperten mehrheitlich abgeschlossen. Da sich die Rückwanderung der Amphibien über den gesamten Sommer erstreckt, bittet die Schaffhauser Polizei Verkehrsteilnehmende, insbesondere in der Dämmerung rücksichtsvoll zu fahren. *(r.)*

Personalien

Gerda Steiner Nguma
aus Neuhausen am Rheinfall feiert heute ihren 90. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!